Elberadtour in Zeiten der Fußball WM

Die Schule schließt, die Sommerferien beginnen. Das ist in jedem Jahr das Startsignal für eine Radtour, 7 Verler und ein Osnabrücker, 5 oder 6 Tage auf bekannten und weniger bekannten Radwanderwegen mit Zielen wie Prag, Dresden, Berlin, Kopenhagen, Brügge, Amsterdam oder Paris. In diesem Jahr sollte es von Dresden nach Magdeburg gehen, damit wäre dann die Strecke Prag – Hamburg des Elbe-Moldauradwegs komplett erradelt.
Worüber soll der Chronist berichten, wenn wie beim Elberadweg schon alles beschrieben ist? Jeder Kilometer ist exakt kartiert, jede touristische Attraktion ausführlich beschrieben. Alles bereits publiziert und im Internet nachlesbar.

Auf dem Weg von der Dresdener Neustadt nach Meißen ist der Stopp in Alt Kötzschenbroda ein Muss: der Markplatz mit der „Alten Apotheke“ und vielen restaurierten Häusern lädt zu einer Pause ein. Wie auf der gesamten Tour geht es auch hier um „Jogis Jungs“.
Schon in der ersten Planungsphase unserer diesjährigen Tour hatte Tourdirektor Heinz Mattenklotz ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Organisator der jeweiligen Tagestour auch daran gemessen werden würde, ob er für die Fußballübertragung einen guten Platz organisiert habe.

„Ist public viewing geplant? Werden die WM-Spiele gezeigt?“, diese Fragen haben vermutlich bei den Hoteliers mitleidiges Kopfschütteln erzeugt, als die jeweiligen „Tagestourdirektoren“ Alois Sielhorst, Bernhard Hillen, Bernd Terletzki, Bruno Schröder, Ulrich Körkemeier, Wolfgang Hasheider und Wolfgang Feuerborn im Januar bei der Zimmerbuchung danach fragten.

Meißen mal ohne Porzellan:
Bernd musste diese Probe als erster bestehen. Zu unserem Bedauern blieb keine Zeit, die Sehenswürdigkeiten von Meißen im Detail anzuschauen. Ein Blick auf das Panorama mit Albrechtsburg und Dom, eine Fahrt über den Marktplatz mussten genügen. Dann war es höchste Zeit für „Deutschland – Frankreich“. Alles war gut vorbereitet, Fernsehplätze gebucht und der Sieg machte alles noch schöner.

Im Tal der Elbe
Große Hitze machten die 80km bis Torgau zur anstrengendsten Etappe.
Lange war im Vorfeld unserer Tour darüber diskutiert worden, ob man auf Grund der Wetterdaten nicht besser von Magdeburg nach Dresden fahren sollte. In der Rückschau war unsere Entscheidung richtig, wir hatten kaum Gegenwind.
Bis Riesa führte der Weg durch das Elbtal direkt an der Elbe entlang, Weinberge und Villen an den Hängen, wie man das sonst vom Rheintal kennt. In Riesa trennte sich die Gruppe, weil ein Teil einen besseren Weg zu kennen glaubte, was sich im Nachhinein als Irrtum herausstellte: „ wer nicht hören will,...“. Vereint ging es dann ab Strehla weiter mit Tagestourguide Bruno.
Trogau, das Denkmal der Begnung amerikanischer und sowjetischer Soldaten, das Schloss und die Geschichte der Stadt wurden uns auf einer Stadtführung näher gebracht.
Vieles erinnert an das Wirken Martin Luthers, so der Katharinatag, der gerade mit einem mittelalterlichen Fest begangen wurde.

Durch die Elbauen nach Wittenberg
Wir wussten schon beim Start, dass Wolfgang F. für uns in Wittenberg eine Brauereiführung gebucht hatte. Aber „vor den Preis haben die Götter den Schweiß gesetzt“. So auch an diesem Tag: über 70km und wieder bei großer Hitze. Die Landschaft hatte sich verändert, der Weg führte durch eine wunderschöne Auenlandschaft, die Elbe bekommt man selten zu Gesicht. Auf dem Weg streiften wir kurz die Verler Partnerstadt Annaburg. Der Ortsteil Prettin geht bis an die Elbe. Bis zum eigentlichen Ortskern ist es zu weit für einen kurzen Abstecher. Nach der Mittagspause im Parkhotel Pretsch entschieden wir uns für den linksseitigen Elberadweg. Trotz der nicht immer guten Beschilderung fanden wir den Weg, allerdings mit kleinen Umwegen.

Im Brauhaus Wittenberg angekommen führte uns der Besitzer durch die Hausbrauerei. In einer mehr als einstündigen Führung lernten wir viel über das lokale Bier und das Brauen allgemein, Probieren eingeschlossen.
Ein Abend ohne Fußball kann auch schön sein, wenn man ihn in netter Runde bei sommerlichen Temperaturen verbringen kann. Die Sehenswürdigkeiten von Wittenberg wollten wir am nächsten Morgen erkunden.

Vom Bauhaus ins Brauhaus

Mit „Tagestourdirektor“ Bernhard unternahmen wir in Wittenberg eine Fahrt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und waren enttäuscht, wie wenig man sehen konnte: bis auf die berühmte Tür der Schlosskirche waren die Gebäude eingerüstet oder geschlossen. Das Reformationsjubiläum 2017 wirft seine Schatten voraus. Alles soll bis dahin hergerichtet sein.
Unser erstes Tagesziel war dann das Weltkulturerbe „Wörlitzer Park“. Auf einer Kanutour erklärte man uns die einzelnen Elemente dieser gestalteten Landschaft.
In Dessau erwartete uns der nächste Kulturpunkt: Im restaurierten Bauhaus konnten wir die wiederhergestellte Architektur von Walter Gropius und seiner Schüler besichtigen.
Der Tag klingt aus im Dessauer Brauhaus.

Können wir Brasilien schlagen?

Deutschland im Halbfinale war das alles beherrschende Thema am Dienstag:
Schon zum Frühstück wurden die ersten Tipps abgegeben. „Wenn es zur Halbzeit 4:0 für Deutschland steht, gehe ich ins Bett“, lautete z.B. Ulrichs Prognose. Die meisten hofften auf einen Sieg, „ein knapper Sieg tut’s auch“.
Alois hatte die Aufgabe übernommen die Gruppe nach Barby zu führen. Hier waren Zimmer im Künstlerhaus „Augustusgabe“ gebucht, Fernsehen sollte möglich sein.
Wir waren ein wenig in Sorge wegen der Wetterprognosen. In der Nacht hatte es in unserer Gegend ein Unwetter mit Starkregen gegeben. Unterwegs bekamen wir von Wolfgang H. per Wetterradar die neuesten Informationen. Wir hatten Glück, der Regen setzte erst in der Nacht ein.
Da es zur Halbzeit ja 5:0 stand, konnte auch Ulrich bis zum Schluss bleiben. Welch ein Erlebnis, dieses 7:1. Jetzt werden wir Weltmeister.

Trocken nach Magdeburg

Am nächsten Tag fuhren wir den kürzesten Weg nach Magdeburg. Der Wetterbericht hatte wieder viel Regen gemeldet, besonders auf unserer Strecke. Wir bleiben aber weites gehend verschont. Den ganzen Tag über wurden Nachrichten zum grandiosen Sieg empfangen und geschickt. Die Euphorie war überall zu spüren: Holland oder Argentinien.
In Magdeburg hatten wir noch Zeit für einen ausgiebigen Stadtbummel: Dom, Hundertwasserhaus...
Am Abend reisten wir mit dem Zug nach Gütersloh. Der kurze Weg nach Verl mit dem Rad war dann schnell geschafft.

2017 Start am Bahnhof Dresdener Neustadt
2025 Vor der „Alten Apotheke“ in Alt Kötzschenbroda
2044 Meißen mit Dom und Albrechtsburg
2072 im Elbtal nach Meißen
2107 Stadtführung in Torgau
2136 Die Elbfähre in Elster
2195 Im Wörlitzer Park
2219 Abfahrt nach Magdeburg

PAULANER

im Jäger

Kasse